

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift |
| Herausgeber: | Bauen + Wohnen |
| Band: | 24 (1970) |
| Heft: | 1: Bürobauten = Bâtiments administratifs = Office buildings |
| Artikel: | Grossraumhülle als plastisch geformtes Tragwerk = Enveloppe de grande envergure comme surface portante de forme plastique = Large-scale room covering as a plastically shaped support |
| Autor: | Ulrich, U. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-347762 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktualität

Großraumhülle als plastisch geformtes Tragwerk

Enveloppe de grande envergure comme surface portante de forme plastique

Large-scale room covering as a plastically shaped support

Sanchez Elia, Peralta Ramos, Agostini und Clorindo Testa, Buenos Aires

Bank de Londres, Buenos Aires

Banque de Londres, Buenos Aires

Die »Bank von London und Südamerika« nimmt seit über 100 Jahren einen hervorragenden Platz unter den großen Banken der Welt ein. Für ihre Hauptniederlassung in Buenos Aires sollte ein neues Gebäude geplant werden, da das alte dem sich ständig vergrößernden Aufgaben- und Interessenbereich des Hauses nicht mehr gewachsen war.

1960 wurden vier argentinische Architekten-teams zu einem beschränkten Wettbewerb für die Neuplanung aufgefordert. Die Bank hatte ein vollständiges Raumprogramm ausgearbeitet, das alle erforderlichen Funktionen und Kommunikationen enthielt. Die Bauherrschaft ließ den Architekten volle Freiheit im gestalterischen Bereich, jedoch sollte der Bau, im wichtigsten Bankenviertel der Stadt gelegen, durch ein ausgeprägtes Erscheinungsbild hervortreten, das den internationalen Ruf dieses Finanzinstitutes, die Bedeutung seiner geschäftlichen Stellung in Argentinien und Lateinamerika, seine lange Tradition und gleichzeitige Modernität hervorhebt und diesen Dingen Ausdruck verleiht.

Die Architekten Sanchez Elia, Peralta Ramos, Agostini und Clorindo Testa gewannen den Wettbewerb und wurden mit der Durchführung des Bauvorhabens betraut.

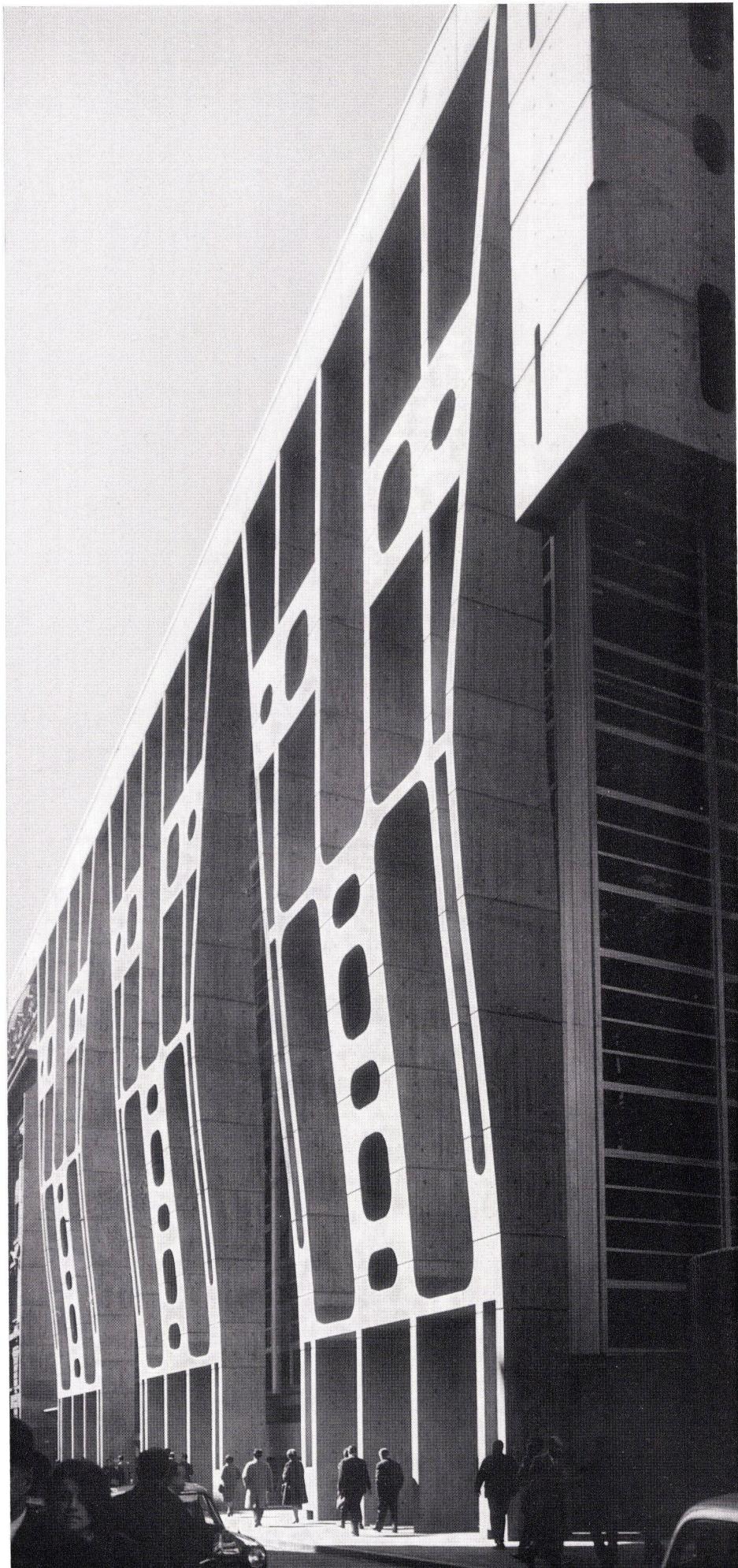
Der architektonische Grundgedanke des Projektes ist der durchgehende Großraum mit einer Fläche von 3000 m², der alle Abteilungen der Bank beherbergt. Um eine zentrale

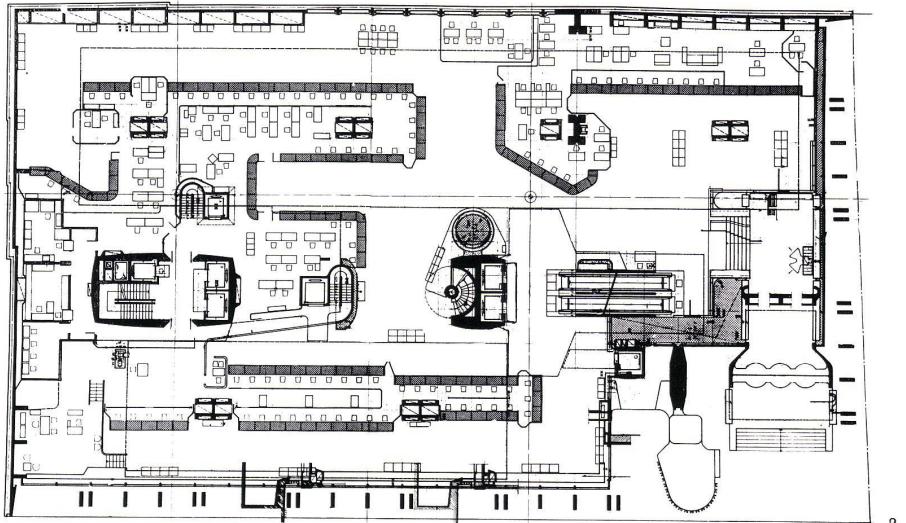
1

Gesamtansicht. Die plastisch geformten Stahlbeton-Elemente dienen als Außenstützen für den Trägerrost, an dem die Galeriegeschosse aufgehängt sind. Sie erfüllen mit einer freien Knicklänge von ca. 26 m eine wichtige statische Aufgabe.

Vue d'ensemble. Les éléments en béton armé réalisés sous forme plastique servent de supports extérieurs au treillis de poutres auquel sont suspendus les étages de galerie. Ces éléments en béton armé, d'une longueur au flambage libre d'environ 26 mètres, ont à remplir une tâche statique importante.

General view. The plastically shaped reinforced concrete elements are used as outer supports for the girder grille on which the gallery stories are suspended. With their unsupported effective length of about 85.3 ft. their statical function is obvious.



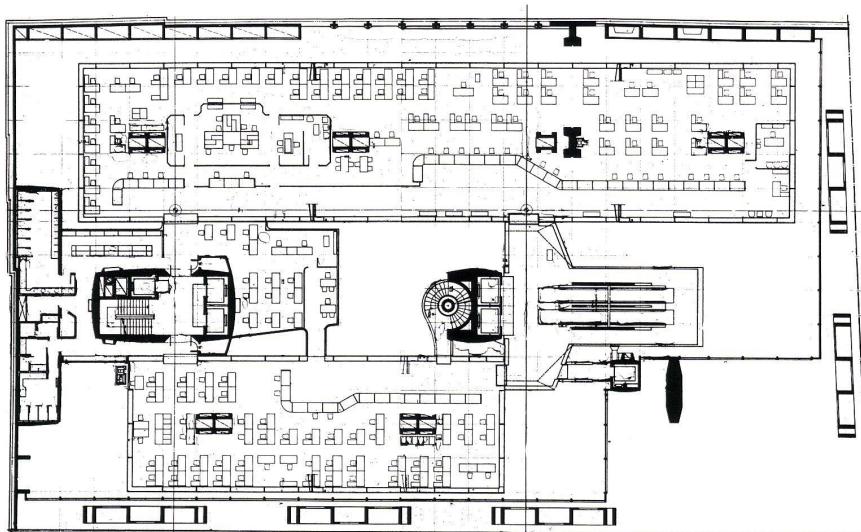


2

Grundriß Erdgeschoß 1:600. Rechts der Eingang, in der Mitte die Kernzone, die als Auflager für den Mittelträger dient.

Plan horizontal rez-de-chaussée. A droite l'entrée, au milieu la zone centrale servant de support à la poutre médiane.

Ground-plan first floor. Entrance on the right hand side, the central zone being used as support for the middle beam.



3

Grundriß 1. Obergeschoß 1:600.

Plan horizontal premier étage.

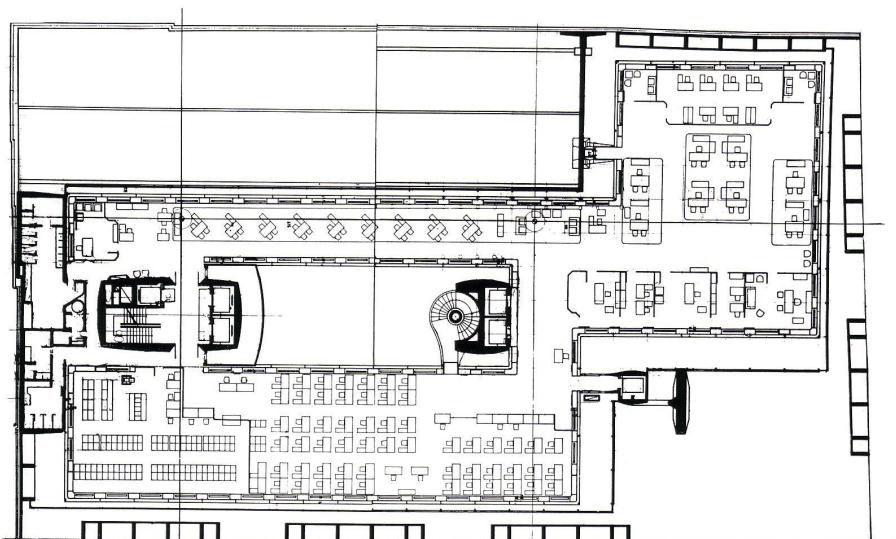
Ground-plan 1st story.

4

Grundriß 4. Galeriegeschoß 1:600.

Plan horizontal quatrième étage de galerie.

Ground-plan 4th gallery story.



Halle mit einer Höhe von 26 m lagern sich sechs Galeriegeschosse. Sie sind durch Treppen, Rolltreppen und Aufzüge gut untereinander verbunden. Der interne und externe Verkehr wird getrennt über zwei vertikale Erschließungssysteme geleitet, die als Sichtbetonkerne die Halle bestimend gliedern; sie enthalten Treppen und Aufzüge. Die Halle erlaubt eine Vielzahl von Durchblicken in horizontaler und vertikaler Richtung, die sehr interessante visuelle Verbindungen der verschiedenen Ebenen und Bereiche untereinander schaffen.

In den beiden Dachgeschoßen befinden sich Restaurants, Klub- und Konferenzräume und Bibliotheken. Die drei Untergeschosse enthalten Tresore und Versorgungseinrichtungen, ebenso einen besonders gesicherten Bereich für die Zufahrt gepanzerter Fahrzeuge bei größeren Geldtransporten.

Der repräsentative und informative Charakter der lebhaften und eigenwilligen Struktur der Außenstützen ist nur aus der konstruktiven Konzeption dieser Großraumhülle heraus zu verstehen. Er hebt das äußere Erscheinungsbild des Bankhauses von den umliegenden Gebäuden in sehr einprägsamer Weise ab, ohne jedoch auf die Nachbarschaft gewaltsam einzuwirken und ohne den sehr engen Straßenraum zu sprengen.

Um bei den im Verhältnis zur Gebäudehöhe gassenartig schmalen, tangierenden Straßen eine markante Eingangssituation zu erreichen, wurde durch einen Rücksprung der Gebäudecke ein Bereich geschaffen, der den Haupteingang eindeutig markiert. Er wird auf der einen Seite in Straßenniveau vom Nebeneingang zu den Tresoren begrenzt, der nach Bankschluß benutzt werden kann, während auf der anderen Seite eine breite Treppe zum Haupteingang in etwa einem Meter Höhe über dem Straßenniveau hinaufführt. Über dem Eingangsbereich schiebt sich das oberste Geschoß wieder in den Rücksprung des Gebäudes vor. Eine daneben vom Dachrand ca. acht Meter herabhängende Betonschürze grenzt sowohl den Baukörper als auch den Eingangsbereich oben eindeutig gegen die Straßenkreuzung optisch ab und übernimmt gleichzeitig die Aufgabe des Sonnenschutzes für die auf der anderen Seite des Rücksprungs liegende, mehrere Geschosse hohe Fensterfläche.

Die architektonische Idee eines Großraumes, der sämtliche Abteilungen der Bank auf vielen verschiedenen Galeriegeschoßen umfaßt, wird durch eine eigenwillige Konstruktion verwirklicht. Beide Dachgeschosse und die vier oberen Galeriegeschosse hängen an der Dachkonstruktion. Diese bildet einen Trägerrost, der seine Lasten in zwei präzise definierte Bereiche abträgt: Einmal stehen zwei geschoßhohe Längsträger im Dachgeschoß zur Verfügung, die nur auf den beiden Sichtbetonkernen ruhen und darüber hinaus jedoch weder sonstige Tragstützen im Inneren des Bauwerkes überflüssig machen. Zum anderen ruht der Trägerrost auf den schon oben erwähnten Außenstützen, die frei vor der Fassade stehen, nirgends die Galeriegeschosse berühren und somit auf volle Gebäudehöhe in freier Knicklänge von ca. 26 Meter eine bedeutsame statische Aufgabe erfüllen.

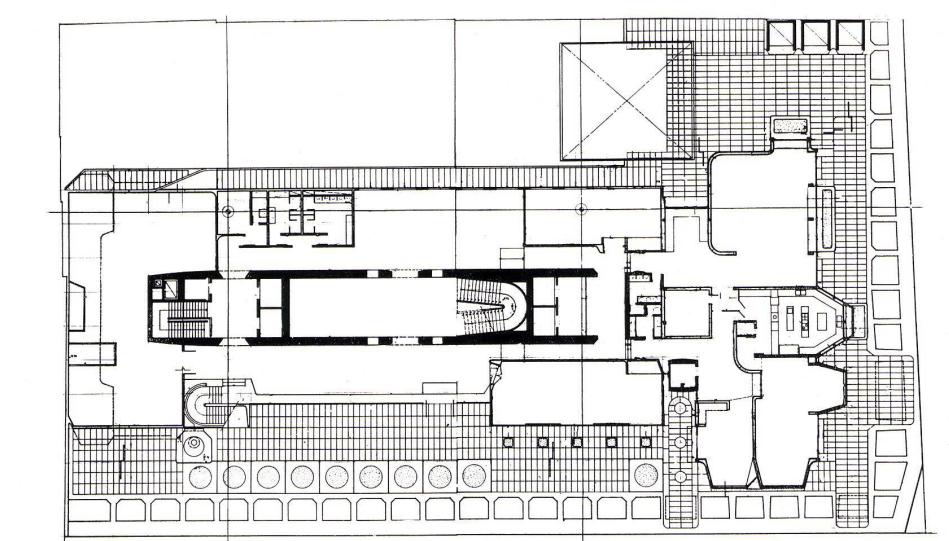
Der besonderen Neigung des Architekten Clo-rindo Testa zur Bildhauerei ist es gelungen, diesen Stützen eine sehr einprägsame und ausdrucksstarke Form zu geben, in denen sich der plastische Gestaltungswille in überzeugender Weise mit den Erfordernissen logischer und statischer Gesetzmäßigkeiten ver-

bindet. Die vielleicht zunächst willkürlich erscheinende freie Position der Stützenfront vor und unabhängig von der Fassade wird in diesem Fall zu einem entscheidenden Ausdrucksmittel der oben beschriebenen Funktion, die von der »Großhülle« lebt. Daß diese Stützen schmal und tief gegliedert, wo möglich ausgemagert, wo nötig untereinander verbunden und verspannt ein Gitter abgeben, das gleichzeitig, aber sicher nicht zufällig, als Sonnenschutz wirksam ist, beweist, wie komplex und wie sehr in allen Teilkriterien untereinander verflochten die Architekten ihre Planungsaufgabe verstanden haben.

In dieses Konzept der Großhülle paßt auch konsequent die Struktur der unteren beiden Galeriegeschosse. Diese, vornehmlich dem Bankpublikum vorbehalten, hängen nicht am Dach, sondern ruhen als doppelt auskragende Deckenplatten auf wenigen Hohlstützen im Abstand von ca. 15 Meter. Jede dieser Hohlstützen trägt zwei Galerien mit Geschoßflächen von je rund 250 m².

Wie gefordert, wurden fast ausschließlich einheimische Materialien verwendet, lediglich Spezialgläser, -stähle, usw. wurden eingeführt. Vorherrschend ist Sichtbeton in einer, an internationalem Maßstab gemessen, hervorragenden Qualität. Allerdings ist nicht ersichtlich, warum allzu häufig Sichtbetonflächen gestrichen wurden. Weder galt es mangelhafte Ausführung zu überdecken, noch sind in allen Fällen mit den Farben qualitative Verbesserungen erreicht worden.

Die äußere Stützenstruktur, die beiden vertikalen Erschließungselemente und die Klimakästen fallen durch ihre plastische Ausbildung als erstes ins Auge. Besonders hier zeigt sich, mit welcher Sorgfalt das Detail behandelt wurde. Doch die Größenordnung ist nicht entscheidend, an jedem Detail ist die Hand des bildhauernden Architekten Clorindo Testa zu verspüren, der es in außergewöhnlichem Maße verstanden hat, jede Aufgabe funktionsgerecht in Form und Farbe zu kleiden. Die Klimakästen etwa weisen im Winkel von 60 bzw. 90 Grad versetzte Ausblasöffnungen auf, die rundum eine voll-



5
Grundriß Dachgeschoß 1:600.
Plan horizontal étage mansardé.
Ground-plan attic.

kommen gleichmäßige Frischluftverteilung gewährleisten. Diese wirklich plastisch gut gestaltete technische Funktion hebt sich wohltuend von den auch bei uns häufigen Beispielen nur zu schlecht versteckter, häßlicher Klimaanlagen ab.

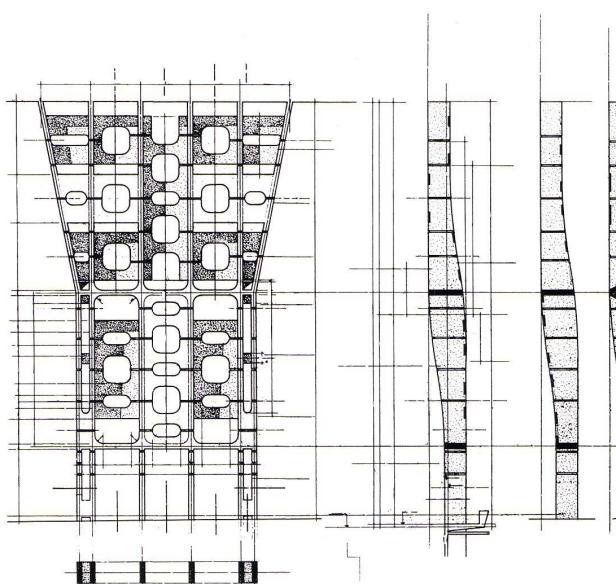
Die vorherrschende Farbskala bewegt sich von Rot über Ocker zu erdigen Tönen und ist gut abgestimmt mit den Naturfarben von Holz und Beton.

Im Zusammenhang mit dem äußeren Erscheinungsbild der Bank sei hier auf die interessante Arbeit von M. Kiemle, »Ästhetische Probleme der Architektur unter dem Aspekt der Informationsästhetik« (Schnelle Verlag, Quickborn, 1967), verwiesen. Kiemle mißt »experimentell« den Informationsgehalt des Bankgebäudes einmal mit und einmal ohne Stützenstruktur und stellt für den ersten

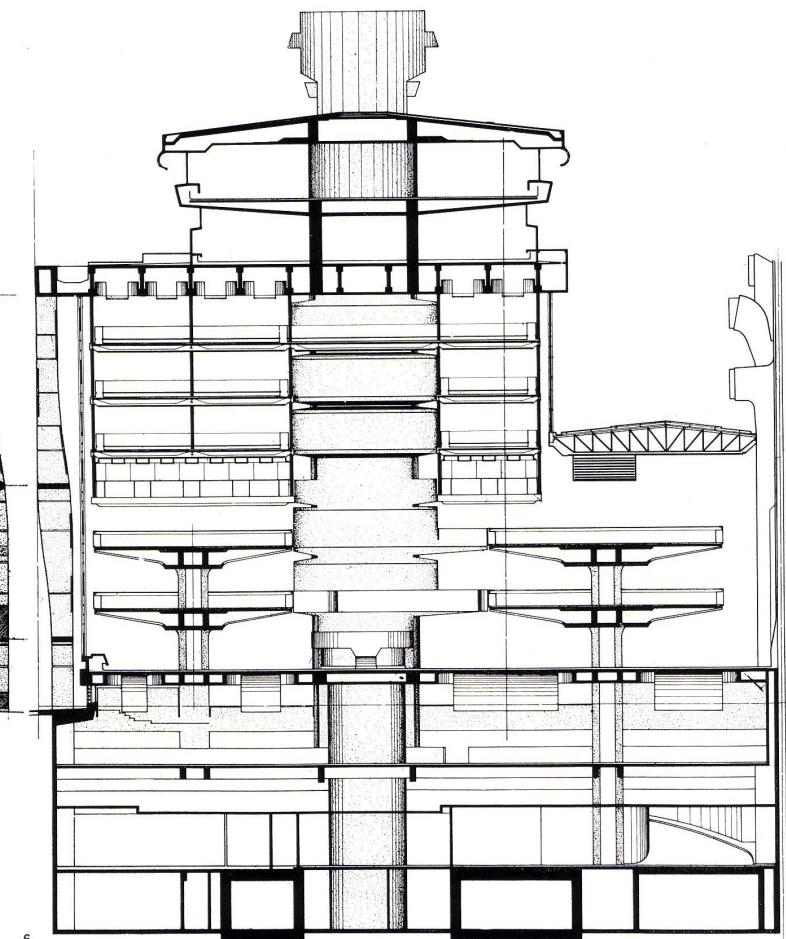
6
Querschnitt 1:400. Der Trägerrost liegt an der Außenseite auf den plastisch ausgebildeten Stützen mit einer freien Knicklänge von ca. 26 m auf. An diesem Trägerrost sind die Galeriegeschosse angehängt.
Section transversale. Le treillis de poutres repose, du côté extérieur, sur les supports plastiques d'une longueur de flambage libre d'environ 26 mètres. Au treillis de poutres sont suspendus les étages de galerie.

Cross-section. The girder grillage is supported on the outer side by the plastically shaped supports with an unsupported effective length of about 85.3 ft. On this girder grillage the gallery stories are suspended.

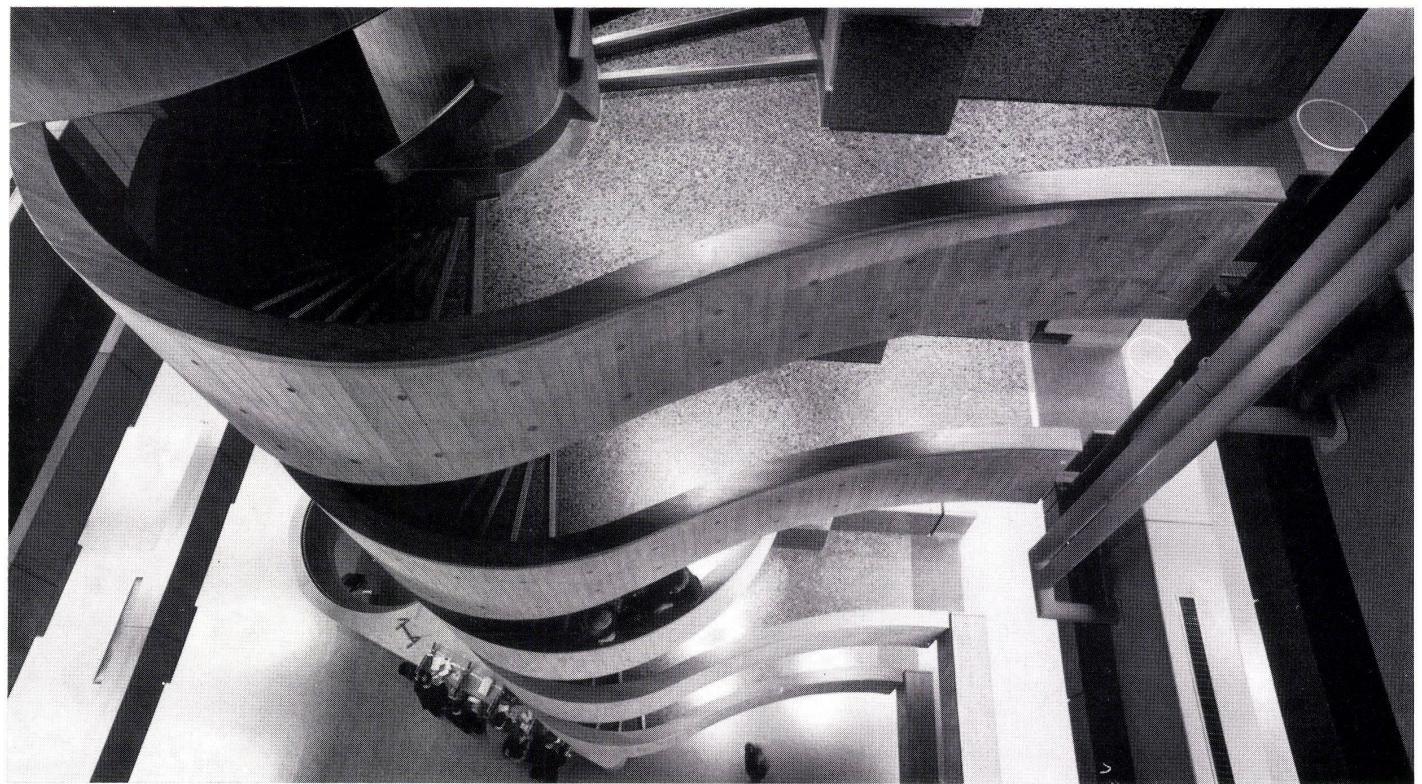
7
Ausbildung des Tragwerkes an der Straßenseite.
Réalisation de la surface portante du côté de la rue.
Supporting elements on the street side.



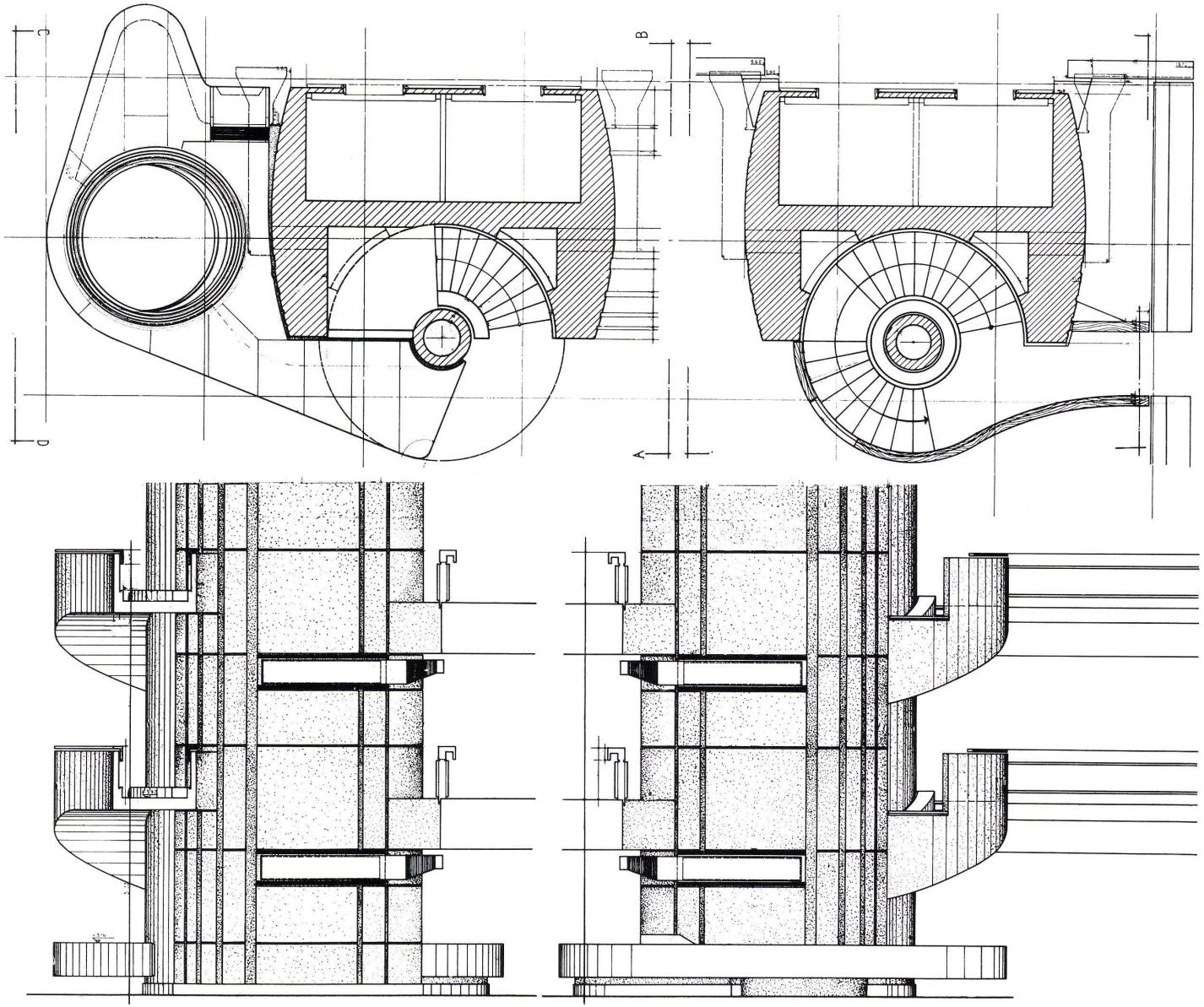
7



6



8



9

Fall einen etwa viermal so großen subjektiven Informationsgehalt fest, als wenn das Gebäude der »dekorativen Umhüllung« entkleidet sei. Er bezeichnet die Stützenstruktur als »ein selbständiges, durchbrochenes Flächengebilde, das keine andere Funktion hat, als völlig unabhängig vom eigentlichen Bauwerk ... die Möglichkeit zu bieten, durch plastische Gestaltungen, die von jeder Bindung an das Bauwerk befreit sind, ein ausreichendes Informationsangebot zu schaffen«. – Hier ist der Informationsästhetiker einer eklatanten Fehlinformation aufgesessen. Eine unzutreffendere Deutung des wirklichen Sachverhaltes ist kaum möglich. Sie ist verzeihlich angesichts der wohl mangelnden Ortskenntnis des Verfassers, sie ist aber auch symptomatisch für das Vorgehen auf dem Gebiet der Informationsästhetik. Architektur ist dreidimensional und die Beurteilung und Betrachtung einer Fassade als einer flächigen Information, womöglich noch in einer reinen Lineardarstellung, ist grundsätzlich abzulehnen. Sie muß bei Betrachtung plastischer Formen, und hierum geht es beispielsweise bei den Außenstützen der hier besprochenen Bank, zwangsläufig zu Fehlurteilen führen. Bereits eine gute fotografische Nahaufnahme macht jedem Fachmann sofort klar, daß die Stützenstruktur keineswegs nur »dekorative Umhüllung« ist, sondern ein echtes Tragwerk mit starker technischer und funktionaler Bindung und obendrein einer reifen Ausformung von hohem künstlerischen Gehalt.

Diese Großplastik ist nicht nur zu verstehen aus einer südamerikanischen Mentalität heraus, sondern vor allem aus der Zusammenarbeit und dem Bemühen von Auftraggebern und Architekten, ein gut funktionierendes Bauwerk zu schaffen, das dem Wunsch der Bauherrschaft entspricht, dem neuen Gebäude die Qualität eines einprägsamen Merkzeichens für die hervorragende Stellung der Bank in Lateinamerika zu geben. Es ist kaum anzunehmen, daß beim Thema »Bank« nur in Südamerika so ausgefallene Gestaltungen eine Chance haben realisiert zu werden. Liegt ein gewisser Mangel an ähnlichen Beispielen bei uns nicht eher daran, daß der Mut zur Delegation von Verantwortung an die Architekten in technischer wie in künstlerischer Sicht weitgehend fehlt und daß jeder außergewöhnliche Vorschlag zerredet wird, ehe er zur Ausführung gelangt?

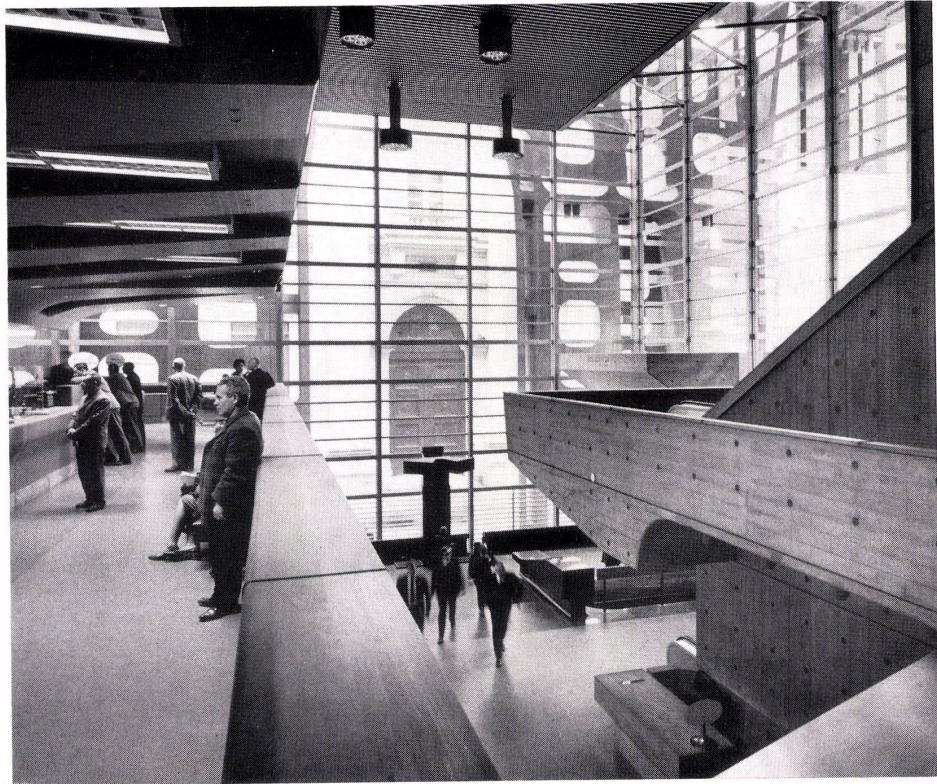
U. Ulrich

8
Treppenhaus. Ansicht des Treppenhauses von oben.
Cage d'escalier vue d'en haut.
Staircase seen from above.

9
Grundrisse und Ansichten des Treppenhauses. Unten links Ansicht AB, unten rechts Ansicht CD.
Plans horizontaux et vues de la cage d'escalier. En bas, à gauche, vue AB; en bas, à droite, vue CD.
Ground-plans and views of the staircase. View AB below left hand side; view CD below right hand side.

10
Innenansicht mit Eingangszone.
Vue vers l'entrée.
View leading to entrance.

11
Zentraler Kern mit anschließenden Galeriegeschossen.
Noyau central avec étages de galerie raccordés.
Central core with adjacent gallery stories.



10



11

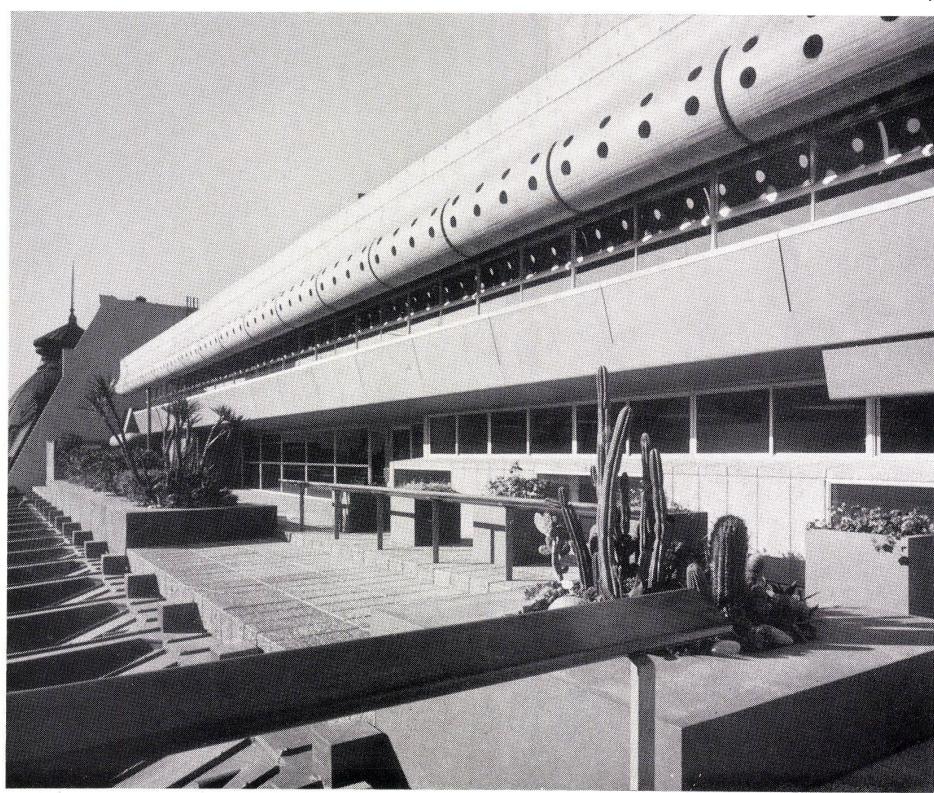


12

Blick in die zentrale Halle. Hinter den Fenstern im Obergeschoß ist ein Teil der außenanliegenden Konstruktion zu erkennen.

Vue dans le hall central. Derrière les fenêtres de l'étage supérieur on reconnaît une partie de la construction servant de support, située à l'extérieur.

View of central hall. Behind the windows in the upper story some part of the outer supporting design is visible.



12

Terrasse.

Terrace.